

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** für die viermal gepaltene Willimeterzeile 7 h., für die dreimal gepaltene Reklamezeile 12 h., für Aufnahmen im redaktionellen Teile 30 h. für den Raum einer Willimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wollschstraße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Wollschstraße Nr. 16, 1. Stod. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 3. September.

In einer Besprechung, die der Landeshauptmann von Tirol, Schraffl, mit dem Ministerpräsidenten hatte, äußerte sich Freiherr von Hussarek mit großer Zuersticht und gab entschieden der Hoffnung Ausdruck, daß die Monarchie in nicht allzu ferner Zeit zu einem ehrenvollen Frieden gelangen werde. Es sei zu hoffen, daß der Krieg noch in diesem Jahre zu Ende kommen und ein Waffenstillstand erreicht werden wird.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 2. September: An der ganzen Front vereinzelte Feuerfähigkeit und Tätigkeit der Erkundungsabteilungen. Unsere Artillerie führte wirksames Konzentrierungsfeuer in der Gebirgszone aus. Auf der Piave wurde eine Barke, die mit Feinden beladen war, die einen Handstreich versuchten, beschädigt und fahrtunfähig gemacht. Am Gonzo-Kopfe am Stelvio und auf der Hochebene von Asiago wurden feindliche Abteilungen mit fühlbaren Verlusten für sie abgewiesen. Während des Tages wurden die ersten feindlichen Linien wiederholt erfolgreich von italienischen und alliierten Fliegern angegriffen. Ein starkes italienisches Geschwader begab sich östlich von der Livenza und bombardierte mit sichtbaren Ergebnissen ein feindliches Flugfeld. Die zahlreichen feindlichen Apparate, die aufzogen, wurden durch unsere Begleitapparate in die Flucht gejagt und zerstört.

Der „Zürcher Anzeiger“ meldet: Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der italienische Kriegsschauplatz in diesem Jahre nur mehr untergeordnete Bedeutung haben wird. Es verlautet in militärischen Kreisen, daß die Italiener wie auch die Österreicher auf eine Offensive verzichtet haben.

Über die Lage an der Westfront liegen folgende Nachrichten vor: General Foch jagte Gemeindevertretern von d'Albert, er stehe vor endgültigen Handlungen zur dauernden Befreiung Frankreichs. Die wiedereroberten Gebiete wurden auf Befehl der Armeeleitung für die Rückwanderung der Evakuierten gesperrt.

Das Drama von Glosow.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

(26. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Gern hätte der Verwalter nun noch einiges mit dem Professor besprochen, aber dieser winkte hastig ab und sah so elend und verfallen aus, daß er es unterlassen mußte.

Michael von Sachau klingelte seinen Diener herbei und auf diesen gestützt, wankte er in sein Schlafzimmer, um sich zur Ruhe bringen zu lassen. Er winkte Heerfurt noch einen matten Gruß zu, ehe er verschwand.

Dieser begab sich nun nochmals zu den Damen hinüber und Frau von Rehling nahm ihn sogleich in Anspruch und suchte durch diplomatische Fragen aus ihm herauszuloden, was zwischen ihm und dem Professor verhandelt worden war. Heerfurt gab ihr aber natürlich feinere Aufschluß und beobachtete sie mit noch viel kritischeren Augen als sonst.

Er hätte Sanna so gern noch einen Wink gegeben über die plötzliche Sinnesänderung ihres Oheims, aber Frau von Rehling ließ ihn keinen Augenblick mehr mit ihr allein.

Die Sorge um seine junge Herrin machte jedoch den sonst so geraden, ehrlichen Mann zum Diplomaten. Er bat Frau von Rehling um Erlaubnis, sich einige Notizen machen zu dürfen über Aufträge, die er vom Herrn Professor erhalten habe, damit er nichts ver-

Schwarze Regimenter seien zur Verstärkung der Amerikaner im amerikanischen Frontabschnitt eingerückt. — „Echo de Paris“ meldet: In einem großen Teile der Front sind amerikanische Truppen jetzt in die erste Feuerlinie eingerückt.

Am 1. d. M. fand die Eröffnung des Parteitag der italienischen Sozialisten statt. Für die Ausschließung Turatis stimmte nur die römische Partei. Es wurde der Hoffnung auf Abhilfe der dringenden wirtschaftlichen Notlage Ausdruck gegeben. Die Sozialisten wollen bis jetzt nicht zu einer scharfen Opposition greifen.

Durch einen Bundesratsbeschuß wurde die Ausfuhr sämtlicher Waren aus der Schweiz verboten.

Nach Mitteilungen von neutraler Seite nimmt man an, daß die sensationelle Ankündigung der Entente den Beitritt Amerikas zur Londoner Erklärung gegen den Sonderfrieden sowie die Erklärung umfassen dürfte, daß die Alliierten keinen Frieden machen würden, bevor Deutschland nicht militärisch bezwungen sei, weshalb derzeit Friedensvermittlungen von welcher Seite immer ansichtslos seien.

„Daily Mail“ wiederholt die schon einmal ausgesprochene Beschuldigung, daß die pazifistische Bewegung in England von feindlicher Seite mit Geld unterstützt werde. Das Blatt setzt eine Belohnung von tausend Pfund Sterling für die Feststellung der Persönlichkeiten in Großbritannien oder Irland aus, die direkt oder indirekt vom Ausland Geld genommen haben, um damit in England oder anderwärts die Friedenspropaganda zu unterstützen oder dem Krieg entgegenzuarbeiten.

„Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London unter dem 2. d. M., daß auf dem Gewerkschaftskongreß, der heute in Derby eröffnet wird, 4,5 Millionen britischer Arbeiter vertreten sein werden. Wichtig wird die Debatte über einen von zehn Gewerkschaften abgefaßten Antrag zu Gunsten der Errichtung einer besonderen Gewerkschaftspartei sein. Es wird auch Gelegenheit zu einer friedlichen Aussprache über die Versuche der

geffe. Sie gab ihm mit süßlichem Lächeln diese Erlaubnis und er zog sein Notizbuch hervor und ließ sich am Tische nieder, um etwas aufzuschreiben.

Die beiden Damen beschäftigten sich inzwischen mit ihren Handarbeiten.

Heerfurt hatte sich so gesetzt, daß er Frau von Rehling den Rücken zuwandte. So bemerkte sie nicht, daß er das Blatt, das er beschrieben hatte, leise und vorsichtig zusammenfaltete zu einem schmalen Streifen.

Diesen Papierstreifen barg er in seiner Hand, als er das Notizbuch wieder einsteckte.

Gleich darauf verabschiedete er sich von den Damen. Da es noch zeitig genug war, wollte er sofort wieder abreisen. Er kam dann heute abends noch bis Berlin und konnte morgen mittags in Glosow sein.

Als er Sanna die Hand reichte, schob er ihr unbemerkt den schmalen Papierstreifen zu, mit einem zur Vorsicht mahnenden Blick. Sie begriff sofort und verriet sich mit keinem Wimperzucken. Während sich Heerfurt etwas umständlich von Frau von Rehling verabschiedete, hatte Sanna Zeit, den Papierstreifen in ihrem Kleide zu bergen.

Befriedigt entfernte sich Heerfurt nun.

Sobald sich Sanna dann unter einem Vorwande zurückziehen konnte, suchte sie ihr Zimmer auf und zog den Zettel hervor. Sie las:

„Es muß etwas geschehen sein, was dem Herrn Professor den Unwert der Frau von Rehling und ihres Sohnes enthüllt hat. Er sagte mir, daß ich, falls er sterben sollte, sofort herbeieilen soll, um Sie

Pazifisten, zu raschen Friedensverhandlungen mit den Feinden zu gelangen, geboten sein. Die Textilarbeiter schlugen vor, daß nicht eher Unterhandlungen begonnen würden, als bis die feindlichen Streitkräfte die besetzten Gebiete geräumt haben.

Über die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: Der Anschlag gegen Lenin ist, wie die „Pravda“ meldet, der Hauptprogramm einer großen gegenrevolutionären Verschwörung gewesen, die sich über ganz Rußland ausbreitet und deren Auswüchse in Petersburg und in Moskau erst kürzlich zu lebhaften Erörterungen und scharfen Gegenmaßnahmen der Bolschewiki führten. Der Organisator des ganzen Kampfes mit der Gegenrevolution, Volkskommissar Brujewitsch, hat festgestellt, daß sich der Mittelpunkt der Verschwörung in Nisnij-Novgorod befindet. Das zweite Hauptlager ist in Kazan. Sobald von Moskau aus das Zeichen gegeben würde, sollten die Gegenrevolutionäre mit allen militärischen Aktionen von Nisnij-Novgorod und Kazan aus beginnen. Die Rätereierung beschloß sofort nach Aufdeckung der Verschwörung die sozialrevolutionäre Bewegung in Rußland auszurotten und zu diesem Zwecke die schärfsten Mittel anzuwenden. Die Verhaftung sämtlicher sozialrevolutionärer Organisatoren wurde angeordnet. Jeder Sozialrevolutionär, der bewaffneten Widerstand leistet, wird ohne Verfahren erschossen. Es ist festgestellt, daß französische Generale in Petersburg die Bewegung gegen die Bolschewiki unterstützen und daß die noch im Lande weilenden Vertreter der französischen Militärmission sowie die englischen Diplomaten Leiter der Gegenrevolution sind. Eine Kundgebung der Bolschewiki gibt bekannt, daß die gesamte gegenrevolutionäre Strömung von der Entente veranlaßt ist, die sich dabei russischer Truppen nur als Ausführenden bedient. Die Führer der Bolschewiki versichern, daß eine endgültige Abrechnung mit den Alliierten nicht mehr zu vermeiden sei und voraussichtlich über Sein oder Nichtsein der Maximalisten als herrschende Partei entscheiden werde. Lenin sei bisher derjenige gewesen, der einem bewaffneten Zusammenstoß mit der Entente am heftigsten widersprach. Dieses

vor diesen beiden Menschen zu schützen. Herr Professor war ganz anders als sonst. Seien Sie vorsichtig und trauen Sie niemandem. Sollte etwas geschehen, wo Sie meiner bedürfen, sofort depeeschieren.

Ihr treu ergebener Heerfurt.“

Sanna sah nachdenklich und erregt auf das Papier herab. Dann verbrannte sie es sorgfältig an einer Kerze und streute die Asche zum Fenster hinaus. Sie wußte, daß Tante Anna heimlich alle ihre Sachen durchstöberie. Deshalb beschloß sie auch, das erhaltene Geld und den Zettel mit den Notizen über die Abgangszeiten der Züge stets bei sich zu tragen.

Erregt und unruhig ging sie lange in ihrem Zimmer auf und ab. Der heutige Tag hatte ihr mancherlei gebracht, was sie aus dem stumpfen Gleichmaß ihres Lebens aufrüttelte.

7. Kapitel.

Michael von Sachau hatte sich zur Ruhe begeben, aber schlafen konnte er nicht. Zu viel war heute auf ihn eingestürmt. So ruhebedürftig sein Körper war, so wenig Ruhe fand sein Geist.

Schließlich ließ er Frau von Rehling zu sich rufen, weil er einsah, daß etwas geschehen müsse, um Sanna vor einer Begegnung mit Gregor zu bewahren.

Anna von Rehling folgte seinem Ruf sofort.

„O mein armer, lieber Michael, ich hörte mit Bestürzung, daß du dich hast niederlegen müßten. Bist du wieder nicht wohl?“

(Fortsetzung folgt.)

Hindernis werde nun wohl wegfallen. — Der „Lokal-anzeiger“ meldet, daß im Zuge der Untersuchung wegen des Attentates gegen Lenin zahlreiche, die Entente überaus belastende Schriftstücke gefunden wurden. Nach den Plänen der Entente sollten bereits im August Hungertravalle hervorgerufen werden, aus denen nachher eine allgemeine Umwälzung entstehen sollte. Gleichzeitig hätten die feindlichen Murman-Armeen den Vormarsch gegen Petersburg aufnehmen, dieses von Moskau unabhängig machen und zur Hauptstadt des reorganisierten Rußland aufrufen sollen. Es wurde ein gedruckter Entente-Aufruf gefunden, wonach Kerenskij an die Spitze des neuen Rußland treten, der Brester Vertrag annulliert werden und Rußland wieder seine Bundespflicht gegenüber der Entente erfüllen sollte. — Das Pariser Auswärtige Amt kündigt scharfe Maßnahmen gegen die Bolschewiki wegen deren Verhalten gegenüber den französischen Staatsangehörigen an. Eine Stelle enthält heftige Drohungen gegen Lenin und Trockij. — Wie von der Berliner russischen Botschaft am 2. d. M. mitgeteilt wird, ist im Befinden Lenins eine Besserung eingetreten, die nicht zuletzt seiner kräftigen Konstitution zu verdanken ist. Gestern soll durch einen operativen Eingriff die im Halse stehende Kugel entfernt worden sein. Die Folgeerscheinung ist eine erhebliche Besserung des Allgemeinbefindens. Eine Lebensgefahr besteht nicht und man erwartet eine baldige Genesung. Auch alle Nachrichten über eine schwächere Gesundheit Lenins, die schon vor dem Anschlag verbreitet waren, sind unzutreffend. Die Staatsgeschäfte werden nach wie vor von Lenin persönlich besorgt. Einen eigentlichen Vertreter hat er nicht. Seine Genossen an seinem Krankenlager empfangen seine Befehle, während er alle wichtigen Schriftstücke selbst durchliest und unterschreibt. Seine kräftige Konstitution gestattet ihm die eifrigste Arbeit, die manchmal bis 11 Uhr nachts dauert. — Der Volkskommisjär Nadel kündigt in einem Artikel in den Moskauer „Izwestija“ die schärfsten Vergeltungsmaßnahmen gegen die Bourgeoisie an. Die russische Regierung sei entschlossen, vor dem Schritt zur völligen Erdrückung der Gegner nicht zurückzusehen. Zahlreiche Personen versuchen sich der bevorstehenden Rache der Bolschewiki durch Flucht zu entziehen. Innerhalb zweier Tage wurden gegen 13.000 Personen festgenommen. — Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ in Moskau meldet, die Czecho-Slowaken gelten als kriegsmüde. Stillsch der Wolga-Front herrscht jetzt dieselbe Zerfahrenheit wie im alten Rußland. Die Regierung des südlichen Ural, die Umsker Regierung, die Charkiner Regierung und jene in Samara, die sich anfangs zu einheitlichem Handeln zusammengeschlossen hatten, gehen immer mehr ihre eigenen Wege. Die Rückwirkung dieses Zustandes auf die Truppen, die gegen Moskau kämpfen sollen, bleibt nicht aus. Im Hauptquartier der Sowjetgegner in Samara herrscht offener Zwist. — Aus Moskau sind an amtlicher Stelle in Berlin Nachrichten eingetroffen, nach denen sich das Bestehen eines geheimen englisch-amerikanischen Abkommens, das gegen Japan gerichtet ist, vollkommen bestätigt. — Der Korrespondent der „Times“ in Charkin berichtet über die große Schlacht am Ussuri, die zu einer Niederlage der Truppen der Alliierten führte. Der Angriff durch die Sowjettruppen erfolgte von drei Seiten, wobei es dem Gegner gelang, die Alliierten in beiden Flanken zu fassen. Der Hauptstoß richtete sich gegen die Czecho-Slowaken und gegen die britischen Truppen, die zurückweichen mußten. Die Alliierten verloren 400 Tote und viele Verwundete sowie Kanonen. Die Front mußte um sechs Meilen zurückgenommen werden. Die feindliche Macht kam vom Abantaberg, ungefähr 100 Meilen nördlich von Wladibostok. Ein großer Teil der czecho-slowakischen Truppen, die zur Bewachung der Eisenbahnlinie nördlich von Wladibostok und Grodekowa entsandt waren, mußten zurückgezogen werden. Die amerikanischen und japanischen Truppen können ihren Anmarsch nur mit großen Schwierigkeiten bewerkstelligen. Der „Daily News“ zufolge sind 40.000 Mann Sowjettruppen im Anmarsche in Sibirien. — Der Sonderkorrespondent der Northcliffe-Presse drahtet aus Charkin: Der Schritt der alliierten Gesandten bei der Peking-Regierung, die Verschiffung der Hilfsmittel für den feindlichen Gebrauch zu verhindern, komme angesichts der Niederlage der Czecho-Slowaken zu spät. Die Depesche schließt mit der Frage: Warum kommen wir im Osten niemals zur rechten Zeit? — Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Lugano: Dem „Secolo“ wird aus London telegraphiert: Die Lage in Ostasien ist ungewiß wegen der Intrigen bei den sibirischen Regionen in Charkin und Wladibostok. Die Streitkräfte der Entente seien gegenüber den 80.000 Mann der Bolschewiken ungenügend. — Einem Amsterdamer Blatte zufolge erfahren die „Times“, daß mehrere bolschewistische Führer aus dem Gefängnis in Wladibostok entflohen sind.

Nach einem Amsterdamer Blatte melden die „Times“ aus Peking, daß am 3. August das vorläufige Abkommen über die Teilnahme Chinas an der Intervention in Sibirien zustande gekommen ist. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ wird aus London gemeldet, daß die „Morningpost“ einen Leitartikel des „New York Herald“ bringt, worin auseinandergesetzt wird, wie man sich in Amerika die Einziehung einer Kriegsschadung von Deutschland vorstellt. „New York Herald“ verlangt die Auslieferung des ganzen deutschen Goldvorrates, sämtlicher ausgelegten oder im Bau befindlichen Schiffe, ferner eines Teiles der Erträge der deutschen Bergwerke und Wälder sowie für eine gewisse Anzahl von Jahren auch des Ertrages der Eisenbahnen an die Alliierten. „New York Herald“ zufolge wäre das keine Rache, sondern nur Gerechtigkeit. Amerika müsse Deutschland strafen und Garantien für sein künftiges Wohl erhalten.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Zur Einführung einer Altersgrenze für Richter.) Bekanntlich hat die Regierung im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über die Einführung einer Altersgrenze von 65 Jahren für Richter eingebracht. Nach den daraufhin vom Justizministerium veranlaßten Erhebungen kommen derzeit in allen Oberlandesgerichtspräsidenten zusammen 108 Richter in Betracht, die das 65. Lebensjahr überschritten haben. Beim Obersten Gerichtshof haben 13 Richter ein Alter von 65 bis zu 71 Jahren, 1 im Alter von 77 Jahren. Im Oberlandesgerichtspräsidenten Wien (Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg) stehen 13 Richter im Alter von 65 bis zu 69 Jahren; im Oberlandesgerichtspräsidenten Graz (Steiermark, Kärnten und Krain) 5 Richter im Alter von 65, 1 Richter im Alter von 70 Jahren; im Oberlandesgerichtspräsidenten Prag (Böhmen) 42 Richter im Alter von 65 bis zu 72 Jahren; im Oberlandesgerichtspräsidenten Brünn (Mähren und Schlesien) 12 Richter im Alter von 65 bis zu 70 Jahren; im Oberlandesgerichtspräsidenten Krakau 8 Richter im Alter von 65 bis zu 74 Jahren; Lemberg 12 Richter im Alter von 65 bis zu 70 Jahren. In den Oberlandesgerichtspräsidenten Innsbruck (Tirol und Vorarlberg) und Triest gibt es gar keine Richter im Alter von 65 Jahren und darüber, in Zara 1 Richter im Alter von 65 Jahren. Dabei sind nur jene 65 Jahre alten Richter in die Zählung einbezogen, die vor dem 1. Juli 1918 das 65. Lebensjahr vollendet haben.

— (Spende.) Die Advokaturkanzlei Dr. Franz Tomine hat dem Stadtmagistrate aus einem Vergleiche zu Gunsten der Witwen und Waisen von Laibacher Handelsangestellten slovenischer Nationalität des Infanterieregiments „Kronprinz“ Nr. 17 den Betrag von 100 K überwiesen.

— (Spende.) Ein ungenannter Wohltäter hat für die Armen Laibachs neuerlich den Betrag von 237 K 50 h gespendet.

— (Der Umtausch der kupfernen Wadesenzyklinder) wurde von der k. k. Landesregierung zeitweilig sistiert. Die Parteien sind daher nicht verpflichtet, solche Umtauschungsarbeiten, selbst wenn sich das betreffende Organ mit einer amtlich bestätigten Legitimation ausweisen sollte, zu gestatten. Die Wiederaufnahme der Umtauscharbeiten wird seinerzeit in den Tagesblättern bekanntgegeben werden.

— (Besserung der Zugverbindung Triest—Apling.) Die Staatsbahndirektion teilt mit, daß der von Triest bisher um 9,20 Uhr vormittags abgegangene, in Görz StB. um 12,40 Uhr nachmittags ankommende Personenzug außer Verkehr gesetzt und an dessen Stelle ein neuer Personenzug mit der Abfahrt von Triest StB. um 12,30 Uhr nachmittags, Ankunft in Görz StB. um 2,44 Uhr nachmittags, mit Aufenthalt in allen Unterwegsstationen in Verkehr gesetzt wurde. Dieser neue Zug verkehrt ab Görz StB. als Zug Nr. 18 (ab 3,10 Uhr nachmittags) nach Apling (an 7,45 Uhr nachmittags), wodurch das bisherige 2½stündige Stillstehen in Görz StB. auf 26 Minuten herabgesetzt wurde.

— (Deutsche Predigt.) Morgen nachmittags um halb 6 Uhr wird in der Ursulinerinnenkirche und übermorgen um die gleiche Stunde in der Josefskapelle (Jesuiten) eine deutsche Predigt gehalten werden. Das Thema ist, auf beide Vorträge verteilt: „Das herzerneuernde Sakrament.“

— (Die Tabakabgabe in Laibach.) Die Laibacher Stammfunden werden von der kommenden Woche an ihre Wochenmenge jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags zu beziehen haben, und zwar — mit Ausnahme einiger kleinerer Trafiken — in Gruppen, die nach den Nummern der Raucherkarte gebildet werden. Wie die Gruppen zusammengefaßt sind, und wann die eine oder die

andere Gruppe in der jeweils laufenden und kommenden Woche zum Zuge gelangt, wird aus dem außerhalb des Trafiklokales allwöchentlich neu angeschlagenen Zugsplans ersichtlich sein. Niemand darf fassen, bevor seine Gruppe an die Reihe kommt.

Erste Aufführung eines Franz Sofer-Filmspiels in Österreich in Laibach. Der beliebte Filmregisseur Franz Sofer läßt heute sein neuestes dramatisches Filmspiel zum erstenmale in Österreich im Kino Central im Landestheater vorführen. Die Doppelrolle des Bettlers von Savern und eines reichbegüterten Schriftstellers Henri Latour spielt Werner Kraus vom Deutschen Theater in Berlin. Der Laibacher Uraufführung für Österreich sieht man mit allgemeinem Interesse entgegen. — Vorführung dieses interessanten Stückes heute Mittwoch und Donnerstag.

Approvisionierungsangelegenheiten.

— (An die Angehörigen der Armenaktion.) Alle Flüchtlinge aus Triest, Fiume, Istrien und Dalmatien, die in Laibach wohnen und der Armenaktion (Gruppen A, B, C und D sowie den Beamtenkategorien) angehören, haben sich im Approvisionierungsamt, Poljanstraße 13/I, zu melden. Parteien, die sich bis einschließlich Samstag den 7. d. M. nicht melden, werden ihrer Karten verlustig erklärt werden. Jede Partei hat die Karte der Armenaktion mitzubringen. Besondere Aufforderungen werden nicht versendet, weswegen sich die Parteien unbedingt selbst zu melden haben.

— (Fleischabgabe.) Die Fleischhauer werden morgen zehn Defagramm Fleisch pro Person abgeben.

— (Fleisch auf die grünen Legitimationen B Nr. 1 bis 1500.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1—1500 erhalten heute nachmittags in der Josefskirche Fleisch in folgender Ordnung: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—150, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 151 bis 300, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 301—450, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 451—600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601—750, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 751—900, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 901—1050, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1051—1200, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1201 bis 1350, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1351—1500. Auf jede Person entfallen zehn Defagramm, das Kilogramm kostet 2 K 80 h. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Fleisch auf die grünen Legitimationen B Nr. 1501 bis zum Ende.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1501 bis zum Ende erhalten morgen vormittags in der Josefskirche Fleisch in folgender Ordnung: von 7 bis halb 8 Uhr Nr. 1501—1650, von halb 8 bis 8 Uhr Nr. 1651—1800, von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1801—1950, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 1951 bis 2100, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 2101—2250, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 2251 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen zehn Defagramm, das Kilogramm kostet 2 K 80 h. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Erdäpfel für den dritten Bezirk.) Parteien des dritten Bezirkes erhalten morgen bei Mühlfleisen Erdäpfel in folgender Ordnung: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—180, von 9 bis 10 Uhr Nr. 181—360, von 10 bis 11 Uhr Nr. 361—540, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 541—720, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 721—900, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 901—1080, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1081 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen drei Kilogramm, das Kilogramm kostet 70 h.

— (Die Abgabe von Hirsebrei) an die k. k. Zivilstaatspensionisten (auch Witwen und Waisen) wird in der üblichen alphabetischen Reihenfolge Freitag den 6., Samstag den 7. und Montag den 9. d. M. von 2 bis 6 Uhr nachmittags in der Begagasse 8, ebenerdig, stattfinden. Auf jede Person entfällt ½ Kilogramm zum Preise von 1 K 74 h per Kilogramm. Papiersäcke und Gefäße sind mitzubringen, das Geld ist abgezählt bereitzuhalten. Die Anbesitzer der Staatsbahnen und des Gendarmierkorps sowie die pensionierten Arbeiterinnen der Tabakfabrik gehören nicht in diese Gruppe.

— (Leber für die Zivilbevölkerung.) Die Regierung hat sich nach einer Mitteilung der Leberabteilung des Kriegsministeriums entschlossen, die Leberherberei für Haus- und Notschlachtungen nicht freizugeben. Um der Lebernot zu begegnen, wird sie für die Zivilbevölkerung in Österreich ab 1. September 100.000 Kilogramm Leber freigeben. Von dieser Menge wird dem Ackerbauministerium zur Versorgung der Landwirtschaft ein entsprechender Teil abgetreten.

— (Die Biererzeugung gesichert?) Aus Prag wird der „Zeit“ gemeldet: Die Unterhandlungen der Brauerzentrale mit dem Amte für Volksernährung sind so weit gediehen, daß den Brauern für die Brauzzeit 1918—1919 eine solche Menge Rohprodukte und 10.000 Waggons Zuckerrüben, die mangels Kohle nicht mehr in den Fabriken verarbeitet werden können, zugewiesen werden, so daß die Biererzeugung in der bisherigen Ausdehnung aufrechterhalten werden kann.

Der Krieg.

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 3. September. Amtlich wird verlautbart:

3. September:

Nirgends größere Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 3. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. September:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen des Kronprinzen Rupprecht von Bayern und des Generalobersten von Boehn:

Zwischen Ypern und La Bassée erfolgreiche Infanteriegefechte.

Im Vorfeld unserer neuen Stellungen zwischen Scarpe und Somme setzte der Engländer seine Angriffe fort. Südöstlich von Arras gelang es ihm durch Einsatz starker überlegener Kräfte unsere Infanterielinien beiderseits der Chauffée Arras-Cambrai einzubringen. In der Linie Etain-Ostrand von Dury östlich von Cagnicourt-nordwestlich von Queant-Nordrand von Moreuil fingen wir den Stoß des Feindes auf. Mehrfache Versuche des Gegners, über die Höhen von Dury und östlich von Cagnicourt gegen den Kanal weiter vorzudringen, scheiterten am Eingreifen unserer bereitstehenden Reserven.

Beiderseits von Bapaume teilweise mit Panzerwagen, teilweise nach stärkster Artillerievorbereitung vorgetragener Angriff des Feindes wurde abgewiesen. Nördlich der Somme haben wir nach heftigen Kämpfen die Höhen östlich von Sailly-Moislain-Aizcourt le Haut-Ostrand von Peronne gehalten.

Beiderseits der Bahn Rele-Ham schlug das in den letzten Kämpfen besonders bewährte Reserveinfanterieregiment Nr. 271 auch gestern wieder mehrfache Angriffe der Franzosen ab. Sonst zwischen Somme und Duse nur Artillerieaktivität.

Nach mehrstündiger stärkster Artillerievorbereitung griffen Franzosen, durch marokkanische und amerikanische Divisionen verstärkt, am Nachmittag zwischen Duse und Aisne an. Die aus der Ailette-Niederung gegen Pierremande und Solembay vordringenden Angriffe scheiterten in unserem Feuer; an einzelnen Stellen war unser Gegenstoß den Gegner zurück. In den Waldstücken westlich und südlich von Concy le Chateau brach der Feind unsere vorderen Linien etwas von der Ailette ab. Zwischen Ailette und Aisne sind mehrfach wiederholte sehr starke Angriffe des Feindes gescheitert. Gardekürassiere, Leibkürassiere und Achter-Dräger unter Führung ihres Kommandeurs, Oberstleutnants Grafen Magnis, haben mit dem gestrigen Tage seit ihrem Einsatz 16 schwere feindliche Angriffe abgewiesen und die ihnen anvertrauten Stellungen stets behauptet.

Wir schossen gestern 13 feindliche Ballone und 55 Flugzeuge, davon 36 auf dem Schlachtfeld von Arras, ab. Hieron brachte das Jagdgeschwader Nr. 3 unter Führung des Oberleutnants Voerzer 26 Flugzeuge zum Absturz. Oberleutnant Voerzer errang dabei seinen 35. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 3. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. September, abends:

Zwischen Scarpe und Somme ruhiger Tag. Gestern nachts hier eingeleitete Bewegungen haben sich planmäßig vollzogen.

Beiderseits von Rohon wurden Teilangriffe der Franzosen abgewiesen.

Zwischen Ailette und Aisne haben sich am Abend neue Kämpfe entwickelt.

Italien.

Bericht des Generalstabes.

Wien, 3. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 3. September: Gestern war infolge der Witterungsverhältnisse die Tätigkeit unserer Artillerie stark beschränkt, die Tätigkeit unserer Patrouillen im Conci-Tale war hingegen dadurch begünstigt. Unsere Patrouillen drangen in die gegnerischen Linien ein und brachten Kriegsmaterial zurück. In der Gegend des Grapa riefen sie eine heftige und vergebliche Gegenwirkung des feindlichen Feuers hervor. Feindliche Truppen wurden durch unsere kleinen

Posten am Stelvio und Tonale in die Flucht geschlagen. Am Nachmittag des 1. September wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen und ein anderes zur Landung gezwungen.

Die Presse über das Attentat auf Lenin.

Chiasso, 3. September. Die italienischen Zeitungen besprechen das Attentat auf Lenin wie bei den Attentaten gegen den ehemaligen Zaren, den Grafen Mirbach und den Generalfeldmarschall von Sichorn in frohlockendem Tone. So schreibt „Secolo“: Hoffen wir, daß Lenin tot sei. Nebenfalls haben wir keinerlei Bedauern mit seinem Schicksal.

Kriegsgegner in Rom.

Chiasso, 3. September. Die Zensur hat, wie „Avanti“ meldet, Berichte über den in Rom tagenden Kongreß der sozialistischen Partei verboten. Im Kongreß herrschen, wie manigfache Anzeichen dargun, weitaus die entschiedenen Kriegsgegner vor.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein erfolgloser Bombenangriff auf unsere Flugfelder an der Piave-Front.

Wien, 3. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am Vormittag des 1. September versuchte ein feindliches Geschwader, bestehend aus sieben Caproni und 25 Jagdflugzeugen, einen großen Bombenangriff auf unsere Flugfelder an der Piave-Front. Flugzeuge dreier Jagdkompanien waren sofort in den Luftein und warfen sich dem Feinde entgegen, bevor dieser noch sein Ziel erreicht hatte. Es gelang ihnen, in der Wucht des Angriffes den Feind so schnell hinter die Front zu verjagen, daß die Caproni nicht in der Lage waren, sich ihrer Bombenlast zu entledigen. Bei der Verfolgung des feindlichen Geschwaders, die sich bis Treviso erstreckte, wurden ein Caproni und ein Jagdflugzeug zum Abschuss gebracht.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 3. September. (Amtlich.) Im Sperrgebiet am England wurden 16.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Frankreich.

Die Friedenssehnsucht der oppositionellen Blätter.

Genf, 3. September. Die französischen oppositionellen Blätter geben ihrer Friedenssehnsucht Ausdruck oder wenigstens lebhafter oder verächtlicher Weise. So schreibt „Le Populaire“ in einem Leitartikel: Wir wollen den Frieden. Wir verlangen den sofortigen, durch keine Bedingungen eingeschränkten Zusammentritt der Internationale. Wir verlangen diesen gemäß allen unseren auf den verschiedenen nationalen und internationalen Kongressen vor dem Kriege gefassten Beschlüssen, namentlich gemäß dem Beschlusse des Stuttgarter Parteitages, worin es den Sozialisten zur Pflicht gemacht wurde, sich ins Mittel zu legen, um den Krieg zu beenden. Mit einem Worte: Wir wollen den Frieden!

England.

Die Engländer in Le Transloy und Estaires.

London, 3. September. Wie das Reuter-Bureau erfährt, haben die Engländer Le Transloy und Estaires genommen.

Britische Maschinengewehrautomobile am Canal du Nord.

London, 2. September. Reuter erfährt aus dem britischen Hauptquartier: Es verlautet, daß britische Maschinengewehrautomobile den Canal du Nord erreicht haben.

Der Gewerkschaftskongreß in Derby.

Rotterdam, 3. September. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet noch über die Eröffnungsitzung des englischen Gewerkschaftskongresses in Derby, daß der Vorsitzende Ogden bei Besprechung der Mitteilung der Ziele der Alliierten an die Sozialisten in den feindlichen Ländern der Überzeugung Ausdruck gab, daß die Antworten darauf hinwiesen, daß eine Übereinstimmung über die Bedingungen, unter denen die internationale Konferenz würde stattfinden können, möglich sei. Dieser Krieg würde nicht der letzte sein, wenn nicht die Demokratie der ganzen Welt ernstlich versuchte, die Regierung aus der Hand derjenigen zu übernehmen, die bisher befugt waren, mit Hilfe der geheimen Diplomatie das Schicksal zu ziehen. Ogden stellt entschieden in Abrede, daß der Wunsch, alle möglichen Mittel anzuwenden, um zum Frieden zu gelangen, auf einen Frieden um jeden Preis hinauslaufe.

Rußland.

Schüsse auf die Untersuchungskommission in der englischen Botschaft. — Verhaftungen im Botschaftsgebäude.

Moskau, 2. September. Nach der Petersburger „Pravda“ fanden am Sonntag abends im Zusammenhang mit dem Attentat auf Lenin zahlreiche Hausdurchsuchungen statt, darunter auch im Hause des englischen Botschafters. Hierbei entstand ein Schußwechsel. Ein Mitglied der Untersuchungskommission wurde getötet, zwei Kommissäre wurden verwundet. Ein Engländer, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, wurde getötet. Im Botschaftsgebäude wurden Verhaftungen vorgenommen. Das Gebäude wurde von Rotgardisten besetzt und Waffen und

Weinbotteln sowie Papiere wichtigen Inhaltes wurden beschlagnahmt.

Verhaftungen in Moskau.

Moskau, 2. September. Das Sonntagsblatt „Becerna Moskoy“ meldet: Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Lenin wurden unter den Offizieren sowie unter den Mitgliedern der rechten Sozialrevolutionäre Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich das Mitglied des Präsidiums der ehemaligen Stadtduma, Verlenheim.

Eine von Entente-Diplomaten geleitete Verschwörung in Moskau.

Moskau, 3. September. An den russischen bevollmächtigten Vertreter in Berlin Joffe und das Ausland wurde folgende Zirkulardespeche gesendet: Heute ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche von französischen Diplomaten geleitet wurde und an deren Spitze sich der Leiter der englischen Mission Lodart, der französische Generalkonsul Grenard, General Lavergne und andere befanden. Diese wollten sich durch Organisierung bestochener Abteilungen der Sowjettruppen die Gewalt des Rates der Volkskommissäre aneignen und in Moskau die Militärdiktatur ausüben. Die Organisation war nach dem genauen Muster einer Verschwörung aufgebaut und arbeitete mit falschen Dokumenten und Befehlen. Es wurde u. a. ein Befehl zum Vorschein gebracht, daß im Falle des Gelingens des Aufstandes eine gefälschte geheime Korrespondenz veröffentlicht werden soll, die angeblich zwischen der russischen und der deutschen Regierung geführt wurde sowie nachgemachte gefälschte Verträge, wodurch die entsprechende Stimmung für den Beginn eines neuen Krieges mit Deutschland hervorgerufen werden sollte. Die Verschwörer arbeiteten unter dem Schutze der diplomatischen Immunität und auf Grund von Zeugnissen mit der persönlichen Unterschrift des Leiters der englischen Mission in Moskau, Lodart. Zahlreiche Exemplare sind bereits in den Händen der Untersuchungskommission. Es wurde festgestellt, daß durch die Hände des englischen Leutnants Reilly, eines der Agenten Lodarts, allein in den letzten 1½ Wochen eine Million 200.000 Rubel für Wechsellagen gingen. Ein Engländer wurde in der geheimen Wohnung der Verschwörer verhaftet, der, zur außerordentlichen Untersuchungskommission gebracht, sich als der englische diplomatische Vertreter Lodart zu erkennen gab. Nach der Feststellung der Persönlichkeit des Verhafteten Lodart wurde er freigesetzt. Die Verschwörung wurde durch die Unbeständigkeit der Abteilungsbevollmächtigten entdeckt. Die Untersuchung wird energisch fortgesetzt. Kreml, am 2. September 1918. Cicerin.

Ein Aufruf der sibirischen Regierung.

Amsterdam, 3. September. Nach einem hiesigen Blatte melden die „Times“ aus Wladivostok: Die Bemühungen von Mladinof, Zman und Oginsk haben die gesamte Regierungsgewalt der sibirischen Regierung übertragen. Infolge dieses Beschlusses hat die sibirische Regierung die volle Herrschaft übernommen und einen Aufruf an das sibirische Volk erlassen.

Einnahme von Oboynja durch Semenow.

London, 3. September. Semenow berichtet unter dem 31. August: Wir nahmen Oboynja durch einen Umgehungsmanöver, erbeuteten vier Geschütze und Maschinengewehre und machten Gefangene.

Die Ukraine.

Die Odesaer Explosionskatastrophe.

Odesa, 3. September. Der Umfang der Explosionskatastrophe in den ukrainischen Munitionsdepots läßt sich nun übersehen. Über 50 Todesopfer sind zu beklagen. Mehrere Hundert Personen sind verletzt, mehrere Tausend obdachlos geworden. Der Schaden ist noch nicht zu schätzen, beträgt aber sicherlich mehrere Hundert Millionen. Die Explosionen dauerten mit mehreren Unterbrechungen bis Montag an. Die Gefahr einer Explosion der großen Kraftein- und Phosphorlager kann als beseitigt gelten. Die Obdachlosen wurden aus Kaserne der österreichisch-ungarischen Truppen gespeist. Das Leben in Odesa ist bereits wieder durchaus normal und ungestört. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß die Katastrophe in Odesa genau wie die in Kijew durch Agenten der Entente hervorgerufen worden ist. Das Munitionslager war Eigentum der ukrainischen Regierung. Die österreichisch-ungarische Heeresverwaltung verhandelte wegen Erwerbung der Munitionsdepots und der übrigen Vorräte.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die amerikanischen Arbeiter als Seele des Krieges.

London, 3. September. (Reuter.) Bei einem Frühstück, das der Bund der Seeleute der Handelsmarine gestern in Derby gab, sagte Compers, die Arbeiterbewegung in Amerika bilde die Seele des Krieges. Er würde vorziehen, im Kampf für eine solche Sache zu sterben, als weiter zu leben, ohne zu kämpfen. Er sei bereit, alles aufzuopfern, um den Kampf um Freiheit und Demokratie zu gewinnen, und dies sei auch das allgemein vorherrschende Gefühl unter den Arbeitern.

Der Arbeitertag.

Amsterdam, 3. September. Einer Meldung des Reuter-Bureaus aus New York zufolge wurde der Arbeitertag in den Vereinigten Staaten in allen Städten mit großen Feierlichkeiten begangen, bei denen die Arbeiter Kundgebungen ihrer lokalen Gefinnung für die Sache der Alliierten veranstalteten. Der Präsident des Arbeiterverbandes Compers, der jetzt in London weilt, schickte eine Begrüßungsdespeche, die bei allen Arbeiterfesten verlesen wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Amtsblatt.

St. 23.266.

Razglas.

Po sklepu ministrskega sveta se je z ukazom c. kr. poljedelskega ministrstva z dne 15. julija 1918, št. 29.845, proglasila preizdava, oziroma prenosna jezila naprave, projektovane za valjani mlin Vinko Majdiča v Kranju, ki se ima za 22 m na navzdol preložiti in pri kateri se imata dve novi turbini vpostaviti, ter naprava ali pozidanje dotičnega za vpostavo novih turbin namenjenega prizidka k že obstoječemu mlinskemu posloppju v zmislu § 1. cesarske naredbe z dne 16. oktobra 1914, drž. zak. št. 284, za ugodnost uvažajočo stavbo.

Obenem se je predloženi načrt na podlagi § 2. navedene cesarske naredbe pod pogojem odobril, da se dotična v načrtu in v prilogah poročila z največ 12-30 m 3/sek. navedena požarna zmožnost turbin pri najvišje izraženem padcu 3-90 m ne prekorači ter da se glede sedanje situacije (položaja) prizidka k mlinskemu posloppju za vsprejetje novih turbin ista ne sme na nikak način dalje premakniti v smeri proti reki Savi.

Stavba se ima pod ogibom, da predstojajo dovoljenje sicer ugasne, najdalje do 1. novembra 1918 prirediti ter do 1. novembra 1919 dokončati.

V zmislu § 3. navedene cesarske naredbe se je temu podjetju dovolila pravica razlastitve v izmeri, ki je potrebna za njega izvršitev.

To se z dostavkom v splošno vednost razglasa, da v zmislu § 4. navedene cesarske naredbe stranke, katerih pravice so prizadete po projektu, ne morejo ugovarjati zoper izvršitev projekta, ampak da pristoja letem strankam samo pravica do odškodnine.

Razglas glede kraja in časa v zmislu določil §§ 4. in 5. cesarske naredbe z dne 16. oktobra 1914, drž. zak. št. 284, predpisanih obravnava v svrhu prijavi in ugotovljenja odškodninskih zahtev se bo posebej objavil.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 1. septembra 1918.

Za c. kr. deželnega predsednika:

Laschan s. r.

St. 23.266.

Kundmachung.

Nach Einholung des Ministerratsbeschlusses wurde mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums vom 15. Juli 1918, St. 29.845, der von Vinko Majdič in Krainburg für seine Walzmühle projektierte Umbau der Wehranlage unter Verlegung derselben um 22 m nach abwärts und unter Einbau von zwei neuen Turbinen sowie Errichtung des zur Unterbringung dieser Turbinen bestimmten Zubaus zum bestehenden Mühlengebäude als begünstigter Bau im Sinne des § 1 der kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914, R. G. Bl. Nr. 284, erklärt.

Gleichzeitig wurde das vorgelegte Projekt gemäß § 2 der angeführten kaiserlichen Verordnung unter der Bedingung genehmigt, daß das in den Plan- und Berichtsbeilagen mit höchstens 12-30 m 3/sek. angegebene Gesamtschlußvermögen der Turbinen bei einem maximalen Nutzgefälle von 3-90 m nicht überschritten wird und hinsichtlich der gegenwärtigen Situierung des Zubaus zum Mühlengebäude für die Aufnahme der neuen Turbinen eine weitere Verschiebung in der Richtung zum Abfluß keinesfalls Platz greifen darf.

Der Bau ist bei sonstigem Erlöschen dieser Genehmigung bis längstens 1. November 1918 in Angriff zu nehmen und bis 1. November 1919 fertigzustellen.

Dem Baue wurde ferner im Sinne des § 3 der angeführten kaiserlichen Verordnung das Recht der Enteignung in dem zu seiner Durchführung erforderlichen Ausmaße eingeräumt.

Dies wird mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß gemäß § 4 der angeführten kaiserlichen Verordnung die Parteien, deren Rechte durch das Projekt berührt werden könnten, gegen dessen Ausführung keine Einwendung erheben können, daß vielmehr diesen Parteien lediglich ein Anspruch auf Entschädigung zukommt. Die Kundmachung über Ort und Zeit der gemäß der Bestimmungen der §§ 4 u. 5 der kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914, R. G. Bl. Nr. 284, durchzuführenden Verhandlungen behufs Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen wird absondert erfolgen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 1. September 1918.

Für den k. k. Landespräsidenten:

Laschan m. p.

2735

St. 26.829.

Kundmachung.

Der zweite Platz der Antonia Perchschien Fräuleinstiftung im Jahresbetrage von 70 K wird hiemit zur Wiederbesetzung mit dem 1. Jänner 1918 angeschrieben. Gleichzeitig mit diesem Stiftplatze werden die seit dessen Erledigung bis zum 31. Dezember 1917 unerwachsenen Interkalarien im Betrage von 675 K 39 h an die Beteiligten verliehen werden.

Zum Genuße dieser Stiftung sind berufen adeliche Fräulein vom erreichten sechsten bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahre, welche in Laibach wohnen, arm und entweder elternlos oder doch väterlos sind, in Ermangelung von in Laibach wohnhaften Bewerberinnen auch andere in Krain domizilierende adeliche Fräulein unter den angegebenen Bedingungen.

Die gehörig belegten Gesuche, welchen jedoch stiftungsgemäß einen dokumentarischen Adelsnachweis beizulegen nicht erforderlich ist, sind bis zum 15. Oktober 1918

bei der k. k. Landesregierung zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 26. August 1918.

St. 1337/B.-Sch.-R.

2694 3-2

Konkursauschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Unteridria ist die Lehrstelle für eine weibliche Lehrkraft mit den gesetzlich normierten Bezügen definitiv zu besetzen.

Die gehörig instruierten Gesuche um diese Lehrstelle sind im vorgezeichneten Dienstwege bis zum 27. September 1918

hieramt einzubringen.

Im trauischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

K. k. Bezirksschulrat Loitsch,

am 25. August 1918.

2739

Pr. VII 97/18/1.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Berufungsinstanz auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 199 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift „Slovenski Narod“ auf der 3. Seite abgedruckten Notiz, beginnend mit „iz učiteljskih krogov“ und endend mit „Strajkovec“, begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 305 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 199 der Druckschrift „Slovenski Narod“ bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, R. G. Bl. Nr. 17, pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes der beschlagnahmten Notiz erkannt.

Laibach, am 3. September 1918.

2740

Pr. VII 96/18/1.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Berufungsinstanz auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 200 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift „Slovenec“ auf der 2. Seite abgedruckten Stelle der Korrespondenz aus Marburg, beginnend mit „Kmetje so“ und endend mit „grasčaku“, begründet den Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G., jener der auf der 4. Seite abgedruckten Notiz, beginnend mit der Aufschrift „Vendar enkrat učiteljski sestane“ und endend mit „Strajkovec“, den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 305 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 200 der Druckschrift „Slovenec“ bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, R. G. Bl. Nr. 17, pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes der beschlagnahmten Stellen erkannt.

Laibach, am 3. September 1918.

Abiturientenkurs

für Mittelschulmaturanten und Maturantinnen

Kommerzielle Fachkurse

für Abiturientinnen von Mädchenlyzeen und für junge Männer

an der

Neuen Wiener Handelsakademie

Wien, VIII/2., Hamerlingplatz 5/6.

Näheres in den jederzeit umsonst erhältlichen Schulmitteilungen.

1715 2-2

Der Akademiedirektor: JULIUS WEYDE.

K. k.

Handelsakademie in Graz.

Die Anstalt umfaßt folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

- 1.) Die vierklassige Handelsakademie: Einschreibungen für 1918/1919 am 1. und 2. Juli sowie am 16. September.
- 2.) Den einjährigen Abiturientenkurs für Maturanten von Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen; Einschreibungen vom 1. bis 4. Oktober.
- 3.) Die zweiklassige Handelsschule für Knaben: Einschreibungen am 17. September.
- 4.) Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen: Anmeldung zur Aufnahme am 8. Juli, Grazbachgasse 69/II.; Einschreibungen am 17. September.
- 5.) Den einjährigen kaufmännischen Abendkurs (für Damen); Einschreibungen am 19. und 20. September.

Kundmachungen über die einzelnen Schulen und Kurse versendet und Auskünfte erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 69, II. Stock.

2012 3-3

Himbeeren, Heidelbeeren

in größeren Quantitäten

2624 4-4

zu kaufen gesucht:

Altbachs Konservenfabrik

Wien, VI., Gumpendorferstraße Nr. 109.

Telegramm-Adresse: Sigaltbach Wien.

!!! Verloren !!!

Schwarzseidener Damenregenschirm

mit gebogenem vernickelten Griff wurde Montag den 2. d. M. um 12 Uhr mittags auf der Hauptpost beim Pult nächst dem Briefmarkenschalter stehen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben bei Hlavka, Preßergasse 5, oder beim Fundamt, Polizeidirektion. 2737

2699 2-2

FAVORIT-MODEN-ALBUM

einzig beliebt in seiner Zweckmäßigkeit und Reichheit, geschätzt wegen seines gewählten Geschmackes, bevorzugt wegen seiner Preiswürdigkeit (K 2.—, mit Post K 2.20) ist für Herbst und Winter soeben erschienen.

Favorit der beste Schnitt!

Hauptvertretung für Krain bei M. Ranth, Laibach, Marienplatz.

Zwei guterhaltene Offizierssäbel samt Kuppeln und Portepees sind billig abzugeben.

Anfragen bei Großel, Poljanska cesta Nr. 6, Parterre, von 1 bis 1/3 und von 6 bis 7 Uhr nachmittags. 2738

Zuckerwaren.

Fondan, Schokolade, Pfefferminze, Pumperniki, Kanditen, Mandelbäckerei etc. etc. liefert an Detailkaufleute und in beschränktem Maße auch an Grossisten zum jeweiligen Tagespreise, auch Postkolli je nach Sortiment zum Durchschnittspreis von 120 bis 250 Kronen per 5 Kilo-Postkolli. 2711 2-1

Johann Köstler, Nahrungsmittelherstellung, Eger, Böhmen.

2467 SÄCKE 30-14

en gros kauft und zahlt beste Preise Weingarten, Wien VII, Kaiserstr. 90.

Neue Post- und Stempelgebühren

gültig vom 1. September 1918 (resp. vom 1. Jänner 1919) zum Preise von 33 Heller, 2786 1 mit Postzusendung 40 Heller.

Taschenformat Erhältlich in der Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Haus (Villa)

mit größerem Garten, in der Stadt oder in der Nähe derselben

zu kaufen gesucht.

Anträge unter „Besitz 2727“ an die Administration dieser Zeitung. 2707 3-2

Falsche Zähne

werden zu den besten Preisen gekauft: 3443 9

Alter Markt Nr. 15, II. Stock.

Selbständige, perfekte

Köchin

für eine Beamtenküche in Triest mit höchstens 40 Teilnehmern

mit Dienstantritt am 29. September gesucht.

Nur Bewerberinnen mit ausgezeichneten Zeugnissen, vorzustellen am 4. September zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags bei Ing. Kaučič, Hotel Union. 2702 3-2

Möbliertes Zimmer

mit Vorzimmer, Küche und Speisekammer

ist sofort zu vermieten.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 2741 3-1